



Sabine Priezel (Im blauen Pullover) weihte die Landfrauen aus der Hohen Börde auf einem kleinen Abendspaziergang um das Nordgermersleber Ökobad in das Bestimmen von Wildkräutern ein. Ebenso gab sie manchen Tipp zur Verwendung der „Naturschätze“.
Foto: Constanze Arendt-Nowak

Apotheke am Wegesrand entdeckt

Landfrauen „Holli Holler“ lernen bei einem Themennachmittag viel über heimische Kräuter

Den Wildkräutern haben die Landfrauen der Hohen Börde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Am Ökobad in Nordgermersleben entdeckten sie in der Natur Apotheke und Feinkost-Restaurant zugleich.

Von Constanze Arendt-Nowak
Nordgermersleben • Kräuterfachfrau Sabine Priezel weiß genau,

dass Wildpflanzen für unsere Vorfahren selbstverständlich waren. „Heute ist das Wissen zunehmend in Vergessenheit geraten, doch sind sie als Heil- und Nutzpflanze ein wertvoller Schatz“, verriet sie den Mitgliedern der Landfrauengruppe „Holli Holler“ aus der Hohen Börde, die sich das gern zunutze machen wollen.

Unter fachkundiger Anleitung wollten sie zunächst einmal im Rahmen des Themennachmittages ihr Repertoire

an zu bestimmenden Pflanzen erweitern. Denn: Alle Theorie hat seine Grenzen, wenn man die Pflanze nicht eindeutig bestimmen kann.

So hieß es: Festes Schuhwerk an und auf Tour. Sabine Priezel jedenfalls hatte großen Spaß, mit den interessierten „Kräuter-Neulingen“ und erfahrenen Sammlern die Wegesränder am Nordgermersleber Ökobad zu erforschen. „Unsere Wildpflanzen sind Apotheke und Feinkost-Restaurant zugleich“,

erklärte die Kräuterfachfrau. Beliebte Pflanzen, wie Giersch und Johanniskraut, Klettkraut und Beinwell fanden sofort großen Zuspruch.

Die Verwendungsmöglichkeiten sind vielfältig. Ob frisch oder getrocknet, als Tee oder als Salat, in Alkohol aromatisiert oder als einfacher Wickel - das Wissen von Sabine Priezel gab auf jede Frage eine Antwort. Wildkräuter helfen gegen fast alle Leiden, machen viele Medikamente entbehrlich oder

verhindern durch ihre unüberschaubare Anzahl natürlicher Wirkstoffe das Entstehen vieler Erkrankungen, und das noch kostenlos.

Am Ende der Wanderung waren sich alle einig, dass sie sich den Reichtum der Natur öfter in den Alltag holen und die Kräuter nicht nur als Unkraut ansehen wollen. Praktisch soll dieser Vorsatz spätestens bei der nächsten abendlichen Kräuterwanderung im nächsten Jahr umgesetzt werden.